

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Mügem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 18 Wfg., die Reklamazeile 45 Wfg. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Wfg., die Einzelnummer kostet 10 Wfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt ob. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Eintreib. ob. Konturzen hinfällig wirt. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bei Lieferung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 96

Altensteig, Samstag den 26. April 1930.

53. Jahrgang

Die Aufgaben der B. I. I.

Quesnays Laufbahn

Die Entscheidung über die Besetzung der leitenden Stelle der B. I. I. ist gefallen. Der repräsentative Führer ist der Amerikaner Mac Garrah, die tatsächliche Leitung dagegen wird in der Händen des Direktors der Bank von Frankreich, Pierre Quesnay, liegen, der gegen die drei deutschen Stimmen zum Generaldirektor gewählt wurde. Für die Stellungnahme der deutschen Delegation waren nicht Erwägungen persönlicher Art, sondern sachliche Gründe ausschlaggebend, vor allem, weil durch die Wahl Quesnays die von Anfang an erstrebte Parität zwischen Deutschland als größtem Schuldner- und Frankreich als größtem Gläubigerland nicht gewahrt wurde.

Pierre Quesnay steht im 38. Lebensjahr und hat eine großartige Karriere zurückgelegt. Zum erstenmal trat er 1918 als Verteidiger im Saargebiet auf. Seine finanzielle Laufbahn begann schon im Jahre 1919, als er nach Wien, wenig später nach Ungarn geschickt wurde. Seine Aufgabe war es, die Stabilisierung der österreichisch-ungarischen Währung durchzuführen. Daran anschließend wirkte er als Sekretär des französischen Komitees des Völkerbundes in Genf. Sein großer Ruf — Quesnay gilt als einer der bedeutendsten Währungstheoretiker und Kreditpolitiker — war für seine Wahl zum Direktor der Bank für Frankreich ausschlaggebend. Bedenklich für Deutschland kommt es, daß Quesnay als einer der Führer bei der Pariser Währungs-Attake gegen den Markt im Mai vorigen Jahres gilt. Ob Quesnay in der Lage sein wird, die Aufgaben der B. I. I., die ihr durch den Youngplan gesetzt worden sind, zu verwirklichen, wird die Zukunft zeigen.

Die B. I. I. ist dafür geschaffen worden, die praktische Durchführung des Youngplanes zu erleichtern. Sie soll insbe. andere darauf hinwirken, die Edelmetalle soweit zu stabilisieren, daß unheilvolle Kursschwünge nach oben oder unten vermieden werden. Sie soll aber nicht ein spekulatives Geschäft sein, das vermöge der ihm innewohnenden Kapalkraft, welche durch die dahinterstehenden Zentralnotenbanken dargestellt ist, die Möglichkeiten einer Hauffe oder Baïsse an der Börse ausnützt. Man kann ihren eigentlichen Zweck nur so verstehen, daß sie als ausgleichendes Regulator dient. Sie würde also imstande sein müssen, Derivaten, wie sie in New York, Paris und Berlin im Vorkriegsstand sich ereignen hatten, zu vermeiden. Schon allein diese Aufgabe rechtfertigt ihre Existenz; denn bekanntlich handelt es sich bei den sogenannten schwarzen Tagen an einer Börse und den damit verbundenen Kurseinbrüchen nicht nur um schwere finanzielle Verluste der Berufsspekulanten und der Bankendenschaft, sondern diese wirkt sich vielmehr unheilvoll erschütternd auf die gesamte Wirtschaft aus.

Würde heute an irgend eine Stelle ein Baïssespekulant mit großem Kapital auftreten, so könnte er unabsehbares Unheil und Elend stiften. Ist die Bank für internationalen Zahlungsausgleich da, so wird sie durch die mit ihr in Verbindung stehenden Korrespondenzbanken derartige Manipulationen zu verhindern wissen. Das ist nicht mehr als recht und billig. Schließlich soll sie die Interessen der Gläubigerstaaten wahren. Sie kann dies aber nur, wenn sie dafür sorgt, daß die Schuldnerstaaten nicht absichtlich sabotiert werden. Aus diesem Grunde allein kann man schon erkennen, daß immer wieder verbreitete Gerüchte über eine neue Inflation der Reichsmark leeres Geschwätz sind. Andere Gläubiger haben das allergrößte Interesse daran, daß der Kurs der Reichsmark und die Reichsbank selbst intakt bleiben, und es kann nicht angehen, daß von unverantwortlicher Seite, wie im Jahre 1923, Versuche unternommen werden, um aus der Not anderer für sich selbst Vorteile zu ziehen.

Wenn man nun dem Aufbau der Bank für internationalen Zahlungsausgleich nähertritt, so ist verschiedenes zu berücksichtigen:

1. Die Bank darf nicht auf den Inhaber lautende, bei Sicht zahlbare Noten ausgeben.
2. Sie darf keine Wechsel akzeptieren.
3. Sie darf nicht an Regierungen Darlehen geben.
4. Sie darf nicht irgend einer Regierung ein Konto-Torrent-Konto eröffnen.
5. Sie darf nicht Unternehmungen kontrollieren.

Durch diese Beschränkung und Beschränkung ihrer Macht und ihrer Tätigkeitsbefugnisse ist die Richtigkeit der dargelegten Ausführungen erwiesen. Würde man annehmen, daß sie die vorbezeichneten fünf Punkte in positivem Sinne

praktisch verwirklichen dürfte, so könnte sie wohl mit ihrem ungeheuren Kapital, das ihr zwar nicht selbst, aber jederzeit durch Aufnahme eines Kredites zur Verfügung stünde, entscheidend in den Lauf der Weltwirtschaft eingreifen. Daß das nicht ihr Zweck sein kann, geht aus dem oben Gesagten hervor. Der eigentliche Zweck der Bank ist, die Zusammenarbeit der Zentralbanken zu fördern, neue Möglichkeiten für internationale Finanzgeschäfte zu schaffen und als Treuhänder bei den ihr auf Grund von Verträgen mit den beteiligten Parteien internationale Zahlungsgeschäfte zu bewirken, und hierbei kommen wir auf ein sehr wichtiges Problem, nämlich die Reparationsangelegenheit. Es ist folgendes zu bemerken:

1. Die Bank für internationalen Zahlungsausgleich soll die von Deutschland auf Grund des Planes gezahlten Jahresraten in Empfang nehmen, verwalten und verteilen.
2. Sie soll die Kommerzialisierung und die Mobilisierung bestimmter Teile dieser Jahresraten überwachen.

Eine weitere Aufgabe der Bank für internationalen Zahlungsausgleich ist darin zu erblicken, daß sie planmäßig Goldankäufe und -verkäufe betreibt und außerdem als Goldverwahrer (Dossier) auftritt, ferner Vorschüsse oder Darlehen an die Banken gegen Goldgarantien gibt.

Die Regulierung der Disparitäten und -Ausgleichung der verschiedenen Zentralnotenbanken der Welt soll auch Aufgabe der Bank für internationalen Zahlungsausgleich sein. Es kann nicht angehen, daß zwei so gewaltige Finanzinstitute wie die Bank von England und die deutsche Reichsbank so große Disparitäten haben, wie es augenblicklich der Fall ist. Auch hier soll die B. I. I. als ausgleichender Regulator dienen. Wir wollen hoffen, daß sie in verständiger Zusammenarbeit mit den Weltbanken und den Regierungen der gesamten Erde in der Lage sein wird, planmäßig und tatkräftig vorzugehen. Sie würde sich damit ein ungeheures Verdienst an der Wohlfahrt der gesamten Welt erwerben.

Der Deutschnationale Parteivorstand tagte

Berlin, 26. April. Freitag vormittag ist der deutschnationale Parteivorstand im Reichstag zusammengetreten. Die Stimmung war von Beginn an teilweise recht erregt, da die zahlreichen Veröffentlichungen, die von den Deutschnationalen selbst stammen, wie z. B. das Rundschreiben der Industriellen und die Mitteilungen des Grafen Westarp, und andere unter den Landesverbandsvorsitzenden eine starke Mißstimmung hervorgerufen haben. Bezeichnend für die Einstellung weiter Kreise des Parteivorstands ist ferner ein Antrag, der von sechs besonders radikalen Landesverbänden gestellt ist und der dahin geht, die Sozialer der deutschnationalen Fraktion aus der Partei auszuschließen. Es wird aber nicht erwartet, daß dieser Antrag angenommen wird, vielmehr dürfte in einer Entschließung zum Ausdruck gebracht werden, daß der Parteivorstand die Haltung jener Abgeordneten nicht ausdrücklich billigt, sondern in gewisser Weise einen Trennungsversuch macht. Das würde etwa einer Rüge für die betr. Abgeordneten gleichkommen. Besonders gefährlich erscheint der Antrag des Landesverbands Potsdam, der bei künftigen Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Fraktion dem Parteiführer zugunsten das alleinige Recht geben will, die Abkündigung von sich aus zu beschließen.

Parteivorstandsführung der Deutschnationalen

Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei trat nach dem Referat des Parteivorstehenden in die Aussprache ein, an der sich u. a. Graf Westarp, Erzengel, Wallraf, Oberjohren und Lanerenz beteiligten. Die Aussprache wurde durch eine Mittagspause bis 4 Uhr unterbrochen.

Zusammenstoß der „Bremen“

London, 25. April. Nach einer Darstellung, die Kapitän Jiegenstein der Presse vom gestrigen Zusammenstoß mit einem englischen Oeltankerschiff im Kanal gegeben hat, herrschte dichter Nebel, als man an der Steuerbordseite plötzlich die schrillen Laute einer Sirene hört. Plötzlich tauchten die verschwommenen Umrisse eines Dampfers auf, und bereits wenige Sekunden später ereignete sich der Zusammenstoß. Der Nebel war so undurchsichtig, daß nicht einmal der Name des Dampfers erkannt werden konnte, da dieser bereits in der nächsten Minute wieder verschwand. Die „Bremen“ ist darauf mehr als zwei Stunden hindurch auf derselben Stelle geblieben und bemühte sich, in Funk-

verbindung mit dem „British Grenadier“ zu gelangen. Es dauerte längere Zeit, bis dann die folgende Funkbotschaft an Bord der „Bremen“ eintraf:

„Wir haben durch euren Zusammenstoß mit uns schweren Schaden erlitten, es bedarf aber keiner Unterstützung.“ Darauf wurde der Befehl zur Weiterfahrt der „Bremen“ gegeben, nachdem die Rettungsboote eingesetzt waren. Der ganze Schiffskörper der „Bremen“ wurde, nach einer weiteren Darstellung der Passagiere, durch den Zusammenstoß erschüttert. Die Fahrgäste verließen den Frühstückstisch und stürzten an Deck. Die Decks wurden von den Fahrgästen klar gemacht, und die Boote wurden auf das schnellste bemannt und zum Teil ausgefetzt.

Infolge des Nebels und des Aufenhalts an der Stelle des Zusammenstoßes hatte die „Bremen“ 6 1/2 Stunden Verspätung.

Neues vom Tage

Reichsregierung und Aufhebung des Stahlhelmsverbots in Rheinland-Westfalen

Berlin, 25. April. Zu der Meldung, die Reichsregierung habe beim preussischen Innenministerium eine Aufhebung des Stahlhelmsverbots für Rheinland-Westfalen angeregt, erfahren wir von zuständiger Stelle, daß der Reichsregierung von verschiedenen Seiten Anregungen und Anträge auf Aufhebung des Stahlhelmsverbots für Rheinland-Westfalen zugegangen sind. Um diese Frage zu erörtern, sind die zuständigen Ressorts des Reiches und Preußens zu einer unverbindlichen Aussprache in das Reichsministerium des Innern eingeladen worden. Der genaue Termin dieser Besprechung steht noch nicht fest. Bisher liegt eine Stellungnahme der Reichsregierung oder des Reichsinnenministeriums in dieser Frage noch nicht vor.

Angeklommenempfang im Arbeitsministerium

Berlin, 25. April. Der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald hat am Donnerstag den Vorstand des Internationalen Bundes christlicher Angestelltenverbände im Reichsarbeitsministerium empfangen. Vertreten waren Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland, Oesterreich und die Tschechoslowakei. Stegerwald betonte in einer Ansprache die hohe Bedeutung, die die Sozialpolitik habe und allegiert haben werde. Das Reichsarbeitsministerium sei eines der bedeutungsvollsten Ministerien in Deutschland. Der Vertreter Frankreichs betonte, daß man sich in den letzten zehn Jahren gegenseitig achten gelernt habe und daß Deutschland auf dem Gebiete der internationalen Sozialpolitik eine ganz bedeutungsvolle Rolle gespielt habe.

2 Millionen Menschen verhungert?

Schanghai, 25. April. Aus Sianfu, der Hauptstadt der Provinz Schansi, kommen alarmierende Nachrichten über die dort herrschende Hungersnot, die alle bisherigen Befürchtungen weit übertreffen. Seit der Bürgerkrieg über China hereingebrochen ist, weite Landströcke verödet und die Transportmittel vielfach lahmgelegt sind, ist kein Jahr vergangen, ohne daß in irgend einem Teil des Reiches Hungersnöte entstanden. Aber alle Schrecken der letzten Zeit bedeuten nichts vor der Katastrophe in Schansi, die unter einer Bevölkerung von 6 Millionen Menschen annähernd 2 Millionen dem Hungertod preisgegeben hat. Sogar auf den Straßen der Hauptstadt liegen unzählige Tote, die nicht mehr bestattet werden können.

Die Warschauer Handelskammer gegen Ratifizierung des Handelsvertrages mit Deutschland

Warschau, 25. April. Die Warschauer Handelskammer hat einstimmig eine Entschließung angenommen, die die polnische Regierung auffordert, die Ratifizierung des Handelsvertrages mit Deutschland erst dann vorzunehmen, wenn das durch die letzten deutschen Zollserhöhungen gestörte Gleichgewicht der gegenseitigen Konzessionen wieder hergestellt sei.

Einigung in der Reparationsfrage

Paris, 25. April. Die für Donnerstag vormittag anberaumte Sitzung des Ausschusses zur Regelung der Reparationen hat, wie Havas berichtet, zu einer Einigung über eine Anzahl von Punkten geführt. Der Ausschuss legte seine Arbeiten nachmittags fort.

Abgabe des Treffens deutscher und französischer Kriegsteilnehmer — Eine Erklärung des Reichsbanners

Magdeburg, 25. April. Der Bundesvorstand des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold erläßt folgende Erklärung: Die vom Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und der französischen Sektion der Ciamac geplanten Treffen von Kriegsteilnehm-



men auf französischen Schlachtfeldern hatten in diesem Jahr nur in sehr beschränktem Umfange stattgefunden. Die französischen Kameraden glauben, daß ein gemeinsamer Besuch von mehr als 250 deutschen Kriegsteilnehmern auf Schwierigkeiten stoßen würde. Der Bundesvorstand des Reichsbanners seinerseits will aber die Tausende von Kameraden, die sich bis jetzt zur Teilnahme gemeldet haben, nicht zurückweisen und hat es vorgezogen, die Fahrt für dieses Jahr abzusagen. Das Reichsbanner kann entsprechend dem Opfermut, dem Aktivitätswillen unserer Kameraden und der Eigenart seiner Idee zum propagieren nur dann und nur dort erscheinen, wo der Wille seiner Klassen durch die Zahl und Macht seines Auftretens vor aller Welt sichtbar wird. Wir arbeiten gemeinsam mit unseren Freunden in Frankreich weiter daran, die Voraussetzungen für ein Massentreffen ehemaliger Kriegsteilnehmer auf den französischen Schlachtfeldern zu schaffen.

Ankunft des päpstlichen Nuntius

Berlin, 23. April. Der neue päpstliche Nuntius für Berlin, Sejato Orsinesio, traf von Rom auf dem Potsdamer Bahnhof ein. Zu seiner Begrüßung hatten sich im Auftrag der Reichsregierung der Ober des Protokolls, Graf Tattenbach, und der Botschaftsreferent, Legationsrat D. Klee u. a. eingefunden. Der Nuntius erwiderte auf die Begrüßungsansprache von Graf Tattenbach in geläufigem Deutsch.

Der veränderte Mädchenhandel

Berlin, 23. April. Frau Schmeling, deren Tanzunternehmen vor einigen Wochen so große Aufregung verursachte, als sie mit einer Schar junger Damen vom Leichter Babadof in Berlin nach Amerika abreiste, ist nunmehr mit ihren „Schülerinnen“ in Buenos Aires eingetroffen, doch haben die Einwanderungsbehörden die Einreise nicht gestattet. Obwohl die Berliner Aristokratie sich schon längst seit Jahren gegen Frau Schmeling und ihr Unternehmen wandte, hat diese den Rat befolgt, in einem Testament die Aristokratie um Härtsprüche beim deutschen Ministerium zu ersuchen. Selbstverständlich ist die Aristokratie hierauf überhaupt nicht eingegangen, und Frau Schmeling wird wohl oder übel mit ihrer Truppe wieder nach Deutschland zurückkehren müssen.

Vor der Englandfahrt des „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 23. April. Nach einer mit Kapitän Ledmann gehaltenen Unterredung wird das Luftschiff Samstag früh 6 Uhr zu seiner Englandfahrt aufsteigen. Die Route führt über Basel, Belancon nach Paris, woselbst Post abgeworfen wird. Sodann fliegt das Luftschiff in direkter Richtung über den Kanal nach London, wo es zwischen drei und vier Uhr erwartet wird, und wird nach einigen Schlekken über der Stadt den Luftschiffhafen Cardington anfliegen, der von London zirka 70 Kilometer entfernt ist. Die Landung in Cardington dürfte etwa zwischen 5 und 6 Uhr erfolgen. Der Ankerwurf wird dort nicht benötigt werden, sondern das Luftschiff wird von der dortigen Haltemannschaft während des etwa für zwei Stunden vorliegenden Aufenthaltes festgehalten werden. Der Rückflug, für welchen bereits alle Plätze vergeben sind, wird vor Eintritt der Dunkelheit gegen 8 Uhr abends angetreten werden. Die Landung in Friedrichshafen wird am Sonntag früh zwischen 7 und 8 Uhr zu erwarten sein.

Dr. Edders Ansprache im englischen Rundfunk

London, 24. April. Dr. Edders richtete in einer Rundfunkansprache einen Appell an alle Länder zur Zusammenarbeit bei der Einrichtung regelmäßiger Transoceanluftschiffdienste. Er sagte u. a.: Es ist meine feste Überzeugung, daß wir innerhalb sehr kurzer Zeit Luftschiffe regelmäßig über die Ozeane reisen werden. Es ist wesentlich für die erfolgreiche Entwicklung solcher Dienste, daß alle Länder Gelegenheiten für die Landungen und die Brennstoffversorgung der Luftschiffe schaffen. Dr. Edders gab der Hoffnung Ausdruck, daß England einen wichtigen Anteil an der Mitarbeit zum Erlaß regelmäßiger Luftschiffreisen nehmen wird. Er nahm schließlich auch auf seinen Besuch beim Herzog von York Bezug und auf das Interesse, das dieser an den künftigen Flügen des „Graf Zeppelin“ besitzt habe.

Hochzeitfeier im Hause Mussolini

Rom, 24. April. In der Pfarrkirche des Heiligen Josef fand die Trauung der Tochter des Regierungschefs, Edda Mussolini, mit dem Sohne des Verkehrsministers, Graf Galeazzo Ciano di Cortella, statt. Das diplomatische Corps, Vertreter der leitenden Behörden wie der faschistischen Partei, sowie der römische Adel waren zu der Feier erschienen. Anschließend an die Trauung fand in der Villa Torlonia ein Frühstück im Familienkreise statt, nach dessen Beendigung die Vermählten im Auto die Hochzeitsreise antreten. Der Könige, die Königin und der Papst hatten Glückwünsche überreicht.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 26. April 1930.

Amiliches. Der Staatspräsident hat eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Göppingen an der Hilfschule dem Hauptlehrer Dürrschnabel an der Heil- und Pflegeanstalt Marienberg (Neutlingen) übertragen und den Regierungsrat Dr. Max Grajer beim Oberamt Ehingen zum Regierungsrat beim Oberamt Neuenbürg ernannt.

Schulsparkassen. In die heute konfirmierten Schulsparkassen im Ganzen von der Stadt, Sparkasse Altensteig 1530 R.M. zurückbezahlt werden. Gewiß ein schöner Betrag, dessen Auszahlung wohl manchen Eltern recht willkommen kam. Während bei Einführung dieser Einrichtung,

deren erheblicher Wert wohl nicht in Abrede gestellt werden kann, die Schulsparkasse bei den Schülern Interesse und bei der Lehrerschaft Unterstützung fand, muß seit einiger Zeit die Wahrnehmung gemacht werden, daß bei einzelnen Schulen die Einrichtung entweder gar nicht mehr oder nur ganz wenig gepflegt wird. Es wäre dankenswert, wenn sich die Lehrerschaft wieder zu freudigerer Mitarbeit entschließen könnte. Gerne stellt die Stadt, Sparkasse die erforderlichen Bücher und Formulare unentgeltlich zur Verfügung, auch ist sie jederzeit bereit, mit Rat und Tat an die Hand zu gehen.

Die Meisterprüfung haben nach einer Mitteilung der Handwerksammer Neutlingen bestanden: Buchbinder: Reinhold Dengler, Wildberg; Damenschneiderin: Emma Schötle, Nagold; Flächner: Heinrich Müller, Altensteig; Korbmacher: Ernst Dumke, Nagold; Maler: J. Walz, Nagold; Maurer: Eugen Wohlleber, Nagold; Mechaniker: Friedrich Gutekunst, Haiterbach; Kart Gutekunst, Haiterbach; Metzger: Fritz Leurer, Spielberg; Gottlieb Wurster, Bernau; Sattler und Tapezier: Philipp Ottmar, Altensteig; Schmied: Wilhelm Schneider, Spielberg; Schneider: Eugen Röhle, Nagold; Schreiner: Gottlieb Bauer, Ebenhäusen; Emil Buz, Nagold; Ernst Maier, Nagold; Friedrich Rall, Ebenhäusen; Fritz Mast, Ebenhäusen; Fritz Proß, Nagold; Fritz Renz, Emmingen; Eugen Schächinger, Emmingen; Gottlob Schak, Hilshausen; Hermann Schühle, Nagold; Martin Seeger, Etmannswieser; Friedrich Stahl, Efringen.

Geringe Abnahme des Schweinebestandes im Oberamtsbezirk Nagold. Der Schweinebestand in Württemberg ist von 519 709 Stück am 2. September 1929 über 547 673 St. am 2. Dezember 1929 auf 578 805 Stück bei der letzten Schweinezählung am 1. März 1930 gestiegen. Der nach den seitherigen Viehzählungen ermittelte höchste Bestand von 583 672 Stück am 1. Dezember 1913 ist also nahezu wieder erreicht, wobei noch zu beachten ist, daß die Dezemberviehzählungen in der Regel den Maximalbestand an Schweinen angeben, da bei ihnen die der Hauschlachtung unterliegenden Schweine, die zu einem großen Teil im Dezember geschlachtet werden, noch mitgezählt werden. Die Zunahme der Schweinezahl vom 2. Dezember 1929 auf 1. März 1930 ist eine ziemlich allgemeine. Zu der kleinen Zahl von Oberamtsbezirken, in denen ein geringfügiger Rückgang erfolgt ist, gehört auch der Bezirk Nagold.

Vom Weihen Sonntag. Am Weihen Sonntag, den 27. April, wie man den ersten Sonntag nach Ostern nennt, empfangen die katholischen Kinder die erste Kommunion. In den bayerischen Vorbergen reiten in manchen Orten die Bauern nach dem Gottesdienst hinaus vor das Dorf. Dort stecken sie kleine, angebrannte Holzspäne, die am Karfreitag bei der Feuerweihe geweiht worden waren, in die Aeder, um den Segen des Himmels auf die Feldfrüchte herabzubitten. Für die Jäger bedeutet der Tag das Ende der Schnepfenjagd, denn ein alter Weidmannsbrauch lautet: „Quasimodogeniti — halt Jäger, halt, jetzt bräuten sie.“ In früheren Jahrzehnten war es in vielen Orten allgemein der Brauch, am Weihen Sonntag Meth zu trinken. In München konnte man in früheren Zeiten die Bürgersleute mit der weiblichen Jugend am Weihen Sonntag zum Schönheits- und Stärketränk in den alten Methgarten pilgern sehen.

Freudenstadt, 26. April. Am heutigen Tage feiert Landrat Knapp in aller Frische seinen 60. Geburtstag. Herr Landrat Knapp hat sich in der Zeit seiner Amtstätigkeit um den Bezirk sehr verdient gemacht und sich große Sympathien innerhalb und außerhalb des Bezirkes erworben.

Freudenstadt, 25. April. Die hiesige Ortsgruppe des Württ. Schwarzwaldvereins hielt gestern Donnerstagabend im Gasthaus zum „Bären“ ihre 39. jährliche Generalversammlung ab, die von ihrem Vorstand, Stadtschultheiß Dr. Blaider, geleitet wurde. Nach der Begrüßung der Mitglieder gab er einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Vereins während seines 43jährigen Bestehens und gedachte auch der im letzten Jahr verstorbenen fünf Mitglieder, die in der üblichen Weise geehrt wurden. Sodann verteilte er an fünf Mitglieder das Vereins Ehrenzeichen für 25jährige treue Mitgliedschaft: Gemeinderat L. Frey, Fabrikant A. Geiger, G. Reinhardt zum „Herzog Friedrich“, Oberingenieur Köhler und Architekt A. Bader. Der Kassenbericht des Vereinstreasurers A. Stolz gab zu keinen Erinnerungen Anlaß und auch die Wahlen der Vorstandschaft und des Ausschusses waren durch Zufall rasch erledigt. Der aufgestellte Wanderplan sieht wieder wie in den Vorjahren für jeden Monat der günstigen Jahreszeit einen Ausflug vor, deren Reihe am nächsten Sonntag durch eine Fahrt ins Kinzigtal in die Kirchenblüte mit Wanderung von Kirnbach über Rosenmühle nach Schiltach eröffnet wird. Der Hauptausflug mit Auto, der voriges Jahr auf den hohen Reußen stattfand, ist heuer in den süßlichen Schwarzwald mit dem Endziel Freiburg geplant. Für die Ergänzung der Wegbezeichnung und die Wiederinstandsetzung der Orientierungstafeln wurden die nötigen Mittel bewilligt. Gemeinderat Frey dankte zum Schluß den Mitgliedern, der Vorstandschaft und des Ausschusses für ihre Bemühungen um den Verein.

Freudenstadt, 25. April. (Umbau der Murgtalstraße.) An der Murgtalstraße herrscht seit einigen Wochen wieder lebhafter Straßenbaubetrieb. Die Erweiterung der Fahrbahn auf sechs Meter ist an zwei Stellen in Angriff genommen. Nach der Erweiterung sollen die Fahrbahnen sogenannte Dauerdecken bekommen, teils Kleinspaltstein aus Granit, teils einen mit Teer und Asphalt gebundenen Schotterbelag. Nach Vollendung dieser Arbeiten wird an der 21 Kilometer langen württ. Murgtalstraße Freudenstadt-Schönmünzach eine Strecke von rund 16 1/2 Kilometer Länge in jeder Beziehung den Anforderungen des modernen Verkehrs angepaßt sein und im nächsten Jahr soll der Rest mit etwa 5 Kilometer Länge an die Reihe kommen. Dann wird die Straße Freudenstadt-Baiersbrunn-Kloster-

reichenbach-Schönmünzach, landschaftliche Lage und beste Beschaffenheit zusammengenommen, eine der schönsten im ganzen Lande sein.

Freudenstadt, 24. April. (Glück im Stall!) Vor einigen Tagen hatte Landwirt Job. Kneißler ganz besonderes Glück im Stall, eine Kuh brachte ihm drei gesunde und muntere Kälber zur Welt.

Freudenstadt, 25. April. (Ein Schwimmbad mit Tannenduft.) Nachdem der Höhenkurort Freudenstadt im vergangenen Jahre einen schönen Golfplatz nahe der Stadt in wundervoller Umgebung angelegt hat, wurde jetzt ein Hallenschwimmbad angelegt, dessen Wasser regelmäßig einen Zusatz von Tannenduft-Extrakt erhält. Eine benachbarte Fabrik, die derartige Extrakte herstellt, liefert für das Schwimmbad auch das erforderliche warme Wasser. Infolge des Tannenduftzusatzes hat das Schwimmbad das Aroma der Schwarzwaldwälder.

Beisenfeld, 24. April. (Auerhahnjagd.) Herr Graf Albert von Rechberg und Herr Baron von Fürstenberg, 3. Zl. Güte im Hotel „Oberwiesenhof“, haben gestern und heute drei prächtige Auerhähne erlegt.

Baiersbrunn, 26. April. Morgen Sonntag, den 27. d. Mts., findet hier die Ortsortsteherwahl statt. Der jetzige Amtsinhaber, Schultheiß Berger, stellt sich zur Wiederwahl. Weitere Bewerbungen sind bis heute nicht eingegangen.

Wildbad, 24. April. Am Sonntag, 4. Mai, wird hier das 25jährige Amtsjubiläum von Stadtschultheiß Böhner gefeiert. Der Gemeinderat hält zu Ehren des Stadtvorstands eine feierliche Sitzung, an die sich ein Festessen anschließt. Abends treffen sich Gäste und Bürgerschaft zu einem gemütlichen Beisammensein in der Turn- und Festhalle.

Stuttgart, 25. April. (Genossenschaftstagung.) Die 49. ordentliche Verbandssammlung des Württ. Landesverbands landwirtschaftlicher Genossenschaften e. V., sowie die ordentliche Generalversammlung der Landw. Genossenschafts-Zentralkasse e.G.m.b.H. finden am Montag, 19. Mai 1930, im Gustav Siegle-Haus in Stuttgart statt. Professor Dr. Münzinger-Hohenheim spricht über „Bauernnot und Bevölkerungsproblem“.

Nürtingen, 25. April. (Neues Paketpostamt.) Die Reichspostdirektion beabsichtigt, ein neues Paketpostamtgebäude zu erstellen. Nach längeren Verhandlungen hat sie sich entschlossen, von der Reichsbahnverwaltung das Verwaltungsgelände (das Bahnhofsgelände) käuflich zu erwerben. Die Reichsbahn ist bereit, das Bahnhofsgelände käuflich abzutreten unter der Bedingung, daß ihr zu dem Bahnhofsumbau aus dem Oberamtsbezirk ein zu 4 Prozent verzinsliches und binnen fünf Jahren nach Erstellung des Neubaus rückzahlbares Darlehen von über 100 000 RM. zur Verfügung gestellt wird. In anerkannter Weise hat die Industrie 100 000 RM. Darlehen aufgebracht.

Heilbronn, 25. April. (Wieder ein gutes Weinahar.) Bei der Ludwigshöhe in der sog. Klinge beim Staufenberger Weg sind in einem Weinberg von Ernst Weinmorschel in großer Zahl gefunden worden, darunter solche von ziemlicher Größe. Das zahlreiche Auftreten der Weinmorschel wird bekanntlich von den Weinbauern als ein Wahrzeichen für einen guten Jahrgang gedeutet. Möge es sich bewahrheiten!

Schwenningen a. N., 25. April. (Zur Stadtvorstandswahl.) Der Tag der Bewerbervorstellung um die hiesige Stadtvorstandsstelle rückt immer näher, doch kann noch immer nicht endgültig gesagt werden, wie viele von den 31 Bewerbern am nächsten Sonntag erscheinen werden. Fest steht bis heute nur, daß es sechs Kandidaten sind, die bisher zugesagt haben, doch ist anzunehmen, daß sich diese Zahl noch erhöhen wird.

Stammheim O. Ludwigsburg, 25. April. (Noch immer vermist.) Ortsgeistlicher Pfarrer Gayler wird noch immer vermist. Er ist seit 14. März abgänglich und wurde zuletzt am 15. März auf dem Stuttgarter Schlossplatz ziemlich verstorben gesehen. Seither fehlt jede Spur von ihm.

Hauptversammlung des Ev. Pfarrvereins

Stuttgart, 23. April. Der württembergische Evangelische Pfarrverein hielt heute seine diesjährige, außerordentlich stark besuchte Hauptversammlung im Herzog Christoph al. Kirchenwald. D. Warm wies in feinsinnigen Worten auf die Problematik des Pfarramts hin, die aber die Freude an dem Dienst am Volk, der mit aller Wortverständnis unloslich verbunden ist und heute mehr denn je begehrt wird, nicht verderben soll. Den Geist der Gerechtigkeit und Liebe soll es anbeist und ohne Furcht zu vertreten. Im Namen des Landeskirchenrats grüßte sein Vorsitzender Generalstaatsanwalt Röder, im Namen des hiesigen Pfarrvereins Kirchenrat D. Renner-Karlstrube. Nach dem Rechenschaftsbericht und Geschäftsbericht des Vorsitzenden Stadtpfarrer Schnauser-Ehlingen lenkte Prälat Dr. Hoffmann die Aufmerksamkeit auf das kommende Gustav-Adolf-Fest in Stuttgart.

Den Hauptteil der Verhandlungen nahm ein sehr gründlicher Vortrag von Dekan Dr. Bahr-Weilerheim über die „Liturgische Gestaltung der Abendmahlsfeier“ ein. Wie der Hauptvortrag der letztjährigen Versammlung, so stellte auch dieser einen wertvollen Beitrag für die im Gange befindliche Revision des Kirchenbuchs dar. Der Redner betonte unter Verwertung des archaischen, altkirchlichen und lutherischen Erbes vor allem wieder den ursprünglichen Sinn der Abendmahlsfeier als Dank und Anbetung in der Gemeinschaft und trat für die Aufhebung der engen Verbindung von Beichte und Abendmahl sowie für Vermehrung selbständiger Beichte und Abendmahlsfeiern ein. In der lebhaften Aussprache kamen auch Widerspruch und Ergänzungen zum Wort.

Nach vierstündiger Besprechung gab Prof. Dr. Gonter-Berlin, der Vorsitzende des Deutschen Vereins gegen den Alkoholismus,



einen gedrängten Ueberblick über die deutsche Alkoholfrage. Statistische Tatsachen der Steigerung der deutschen Biererzeugung (87,3 Liter i. J. 1928 pro Kopf der Bevölkerung), ferner die Steigerung der Gesamtausgaben für geistige Getränke (77 Mark pro Kopf), schließlich die steigende Zahl von Alkoholkranken in Irrenanstalten und von Alkoholverbrechen zusammen mit all den leichteren, statistisch nicht erfaßbaren Schäden zeigen, daß die Alkoholnot sich katastrophal auswirkt. Andererseits darf anerkannt werden, daß von vielen Seiten in viel größerem Ausmaß als bisher gegen die Alkoholschäden angegangen wird. Unter dem Eindruck seiner Ausführungen wurde eine einstimmige Entschließung gefaßt, in der als unbestreitbare Christenpflicht der evangelischen Pfarrer und der Gemeindeglieder die Annahme um die Alkoholkranken, die Förderung der alkoholfreien Jugendbildung und der gründlicheren Aufklärung aller Volksschichten über die Alkoholgefahren, sowie aller gesunden Reformbestrebungen (wie Obst- und Milchanbau, gärungslose Früchteverwertung usw.), schließlich die Mitverantwortung aller für fromme, frohe, ehrbare Sonntags- und Werktagssitte anerkannt wurde.

Zur Feuerschutzwoche

Sonntag, den 27. April 1930:

Heute Beginn der Feuerschutz-Woche!

30 000 Berufs- und Freiwillige Feuerwehrleute arbeiten heute im ganzen Deutschen Reich an der Aufklärung über Brandgefahr und ihre Verhütung.

Jede Tag geht das an jährlich verlieren 1400 Menschen durch Brände ihr Leben, etwa 500 Millionen Reichsmark werden an Sachwerten vernichtet.

Weißt Du, wie Du dieser stets drohenden Gefahr vorbeugen kannst? Nimm die Gelegenheit wahr, die die Feuerschutz-Woche Dir bietet! Lerne aus ihren Veranstaltungen, Vorträgen usw., verschaffe Dir die offizielle Aufklärungsbroschüre „Feuerverhütung! Das Büchlein für alle“. Belehre Dich selbst, Deine Angehörigen, besonders die Kinder, sowie Arbeitskollegen, Nachbarn und sonstige Bekannte.

Jeder Tag dieser Woche bringt Dir eine praktische Aufgabe zur Mitarbeit an der Feuerschutz-Woche! Verschiebe also nichts auf morgen! Du nützt Dir selbst und der Allgemeinheit durch Deine Mitarbeit.

Montag, den 28. April 1930:

Montag der zweiten Tag der Feuerschutz-Woche

Bringt in allen Betrieben, öffentlichen Gebäuden, Lokalen sowie in sämtlichen Wohnhäusern an den Haus- und Etageentwürfen Adressen-Tabellen an!

Diese Tabellen müssen enthalten:

- Nächsten Feuermelder, Adresse und Telefon,
- Nächste Feuerwache, Adresse und Telefon,
- Nächste Sanitätsstation, Adresse und Telefon,
- Nächsten Arzt, Adresse und Telefon,
- Nächste Apotheke, Adresse und Telefon,
- Lage des Hauptgasabzuges im Hause,
- Lage des elektrischen Haupt Schalters im Hause,
- Lage des Hauptwasserzählers im Hause,
- Bewahrung des Verbandsauftrags bezw. Materials zur ersten Hilfe.

Amtliche Bekanntmachungen. Feuerschutzwoche.

Vom 27. April bis 4. Mai 1930 findet eine von der Arbeits- und Interessengemeinschaft Deutscher Feuerwehrorgane veranstaltete

Feuerschutzwoche

statt. Während dieser Woche soll erstmals im ganzen Deutschen Reich gleichzeitig das Gewissen jedes einzelnen aufgerüttelt und Aufklärungs- und Erziehungsarbeit durch Belehrung über die Feuergefahren, ihre Ursachen und Folgen und die Möglichkeiten ihrer Verhütung in großzügiger Weise geleistet werden.

Die den (Stadt-)Schulheißernämtern zugegangenen Aufklärungsschriften „Feuerverhütung“ sollen während dieser Woche teils durch die Feuerwehr teils durch die Schulen verbreitet werden.

Es empfiehlt sich dringend, in dieser Woche eine Schauübung der Feuerwehr zu veranstalten und in den Schulen Unterweisung in der Feuerverhütung zu geben.

Weitere Stücke der Aufklärungsschrift können von der Verlagsanstalt H. A. Braun & Cie., Berlin-Tempelhof, Altonaerstr. 130-132 zum Preis von 11 3 das Stück bei mehr als 100 Stück bezogen werden.

Ragold, den 24. April 1930.

Oberamt: Baitinger.

Egenhausen.

Zum Besuch des am Dienstag, den 29. April 1930 stattfindenden

Bieh- und Schweinemarkts



wird freundlichst eingeladen.

Schultheißenamt: Rath.

Bettfedern-

Reinigungsanstalt!

Wer seine Federn reinigen lassen will, wolle sich bis Montag anmelden

Karl Schweizer am Stadtpark

Handel und Verkehr

Marktbericht der Stadtgemeinde Ragold vom 24. April 1930.
Viehmarkt: Zufuhr 1 Stier, 1 Färren, 31 Röhre, 60 Rinder und trüchtige Kalbinnen, 39 St. Schmalvieh. Verkauft: 1 Stier, 1 Färren, 8 Röhre, 25 Rinder und trüchtige Kalbinnen, 35 St. Schmalvieh. Preis pro Stück: Stiere 405 M., Färren 355 M., Röhre 210-310 M., Rinder und trüchtige Kalbinnen 300-640 M., Schmalvieh 160-295 M. Handel gedrückt; Marktbesuch gut. — **Schweinemarkt:** Zufuhr: 270 Milchschweine, 493 Färschweine. Verkauft: 259 Milchschweine, 482 Färschweine. Preis pro Paar: Milchschweine 63-93 M., Färschweine 98-160 M. Zufuhr hauptsächlich bei Käufer gut, Handel anfangs gedrückt, später lebhafter; Marktbesuch gut. — **Fruchtmarkt:** Verkauft: 79,50 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 14 bis 14,30 M., 6,61 Ztr. Roggen, Preis pro Ztr. 10-11 M., 19,78 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 10,20-10,50 M., 26,90 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 8,30-8,50 M. Bei gut besuchtem Markt und starker Zufuhr war der Handel sehr lebhaft; alles verkauft. — Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 3. Mai 1930.

Spiel und Sport

Sportverein Altenkeig

Fußball. Am morgigen Sonntag nehmen die Gaumeisterschaftsspiele unserer Jugendmannschaft ihren Fortgang. Der stärkste Gegner des Gaues, die A-Jugend des F.C. Unterreichenbach, ist hier zu Gast. U. steht in den Gaumeisterschaftsspielen an der Spitze der Tabelle, so daß sich unsere Jugend mächtig freudig muß, wenn sie zum Siege gelangen will, allerdings sollte der Vorteil des eigenen Platzes auch etwas dazu beitragen, daß erstl. ein Unentschieden zustande kommt. Jedenfalls ist ein schönes und interessantes Spiel zu erwarten. — Als Vorspiel gibt es ein Freundschaftsspiel der beiderseitigen Herrenmannschaften von Unterreichenbach und Altenkeig, welches wohl ebenfalls ein schönes Spiel zu werden verspricht. H.

Werbetag für Kraftsport in Egenhausen

Am morgigen Sonntag nachmittag 2 Uhr veranstaltet der Kraftsportverein „Einigkeit“ Herzogweiler unter guter Mitwirkung seines Brudervereins von Bildechingen O.M. Horb im „Dönsaal“ in Egenhausen einen Werbetag. Es sei hier noch kurz der Zweck und die Art dieser Veranstaltung klargestellt. „Athletik“ nennt man den Sportbetrieb in den Kraftsportvereinen. Was aber ein „Athlet“, d. h. ein Mitglied eines solchen Vereines ist, das stellt sich wohl fast jedermann, der diese Sportart nicht näher kennt, ganz anders vor, als es in Wirklichkeit der Fall ist. Man meint, ein Athlet müsse ein großer, kraftvoller Mensch sein, sonst könne er diese Sachen, wie sie da betrieben werden, gar nicht machen. Ferner wissen auch die meisten nicht, was in einem Kraftsportverein eigentlich getrieben wird. Man stellt sich wohl etwa das Ringen und Stämmen vor; aber von etwas anderem weiß man nichts. — Am morgigen Nachmittag wollen nun diese beiden Vereine, — soweit es die Raumverhältnisse in einem Saal gestatten — den Zuschauern ein Bild von ihrem Sportbetrieb vor Augen führen. Ein Mannschaftskampf im Ringen wird einen gewissen Mittelpunkt bilden, denn Ringen ist immer etwas Spannendes, Mitreisendes. Ferner werden Keigen, Pyramiden, Gewichtheben, Rundgewichtübungen und anderes das Programm vervollständigen. Möge niemand veräumen, die Veranstaltung zu besuchen. Der Anfang ist auf 2 Uhr nachmittags festgesetzt. Es wird gebeten, zeitig zu kommen, damit keine Verzögerung entsteht. Saalöffnung 1 Uhr. (Näheres siehe Inserat).

Rundfunk

Sonntag, 27. April: 8.10 Uhr Morgensgymnastik, 10.15 Uhr Ca. Morgenfeier, 11 Uhr Orchesterkonzert, 12 Uhr Promenadenkonzert, 13 Uhr Kapitel der Zeit, 13.10 Uhr Zu Motoms Geburtstag, 14 Uhr Stunde der Jugend, 15 Uhr Vortrag: Wer reißt nach Omilali?, 15.30 Uhr Helft Feuer verhüten!, 16 Uhr Unjere Heimat: Meersburg, 17.30 Uhr Unterhaltungskonzert, 18.30 Uhr Sportfunk, 18.45 Uhr Alice Hagen leit aus der Novelle „El-Matin“, 19.30 Uhr Cellokonzert, 20 Uhr Unterhaltungskonzert, 21.30 Uhr Konzert des Dessoff'schen Frauenchors, 22.30 Uhr Nachrichten, Sportfunk, 23 Uhr Tanzmusik.

Montag, 28. April: 6.15 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Konzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, Bericht des Landesamts, 18 Uhr Vortrag: Ein Besuch in einer badischen Wanderberberge, 18.30 Uhr 5 Geschichten von Franz Vessel, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Enallscher Sprachunterricht, 19.30 Uhr Vortragabend: Fräulein Else, 20 Uhr Uraufführungen, 21.15 Uhr Ein Mikrobombenbesuch im Kölner Dom, 22.30 Uhr Nachrichten.

Setzte Nachrichten

Fraktionsmehrheit und Parteivorstand

Berlin, 26. April. Zu der Entschließung des deutsch-nationalen Parteivorstandes schreibt die „Allgemeine Deutsche Zeitung“: Es ist anzunehmen, daß die Mehrheit der Fraktion, die sich ja schon vor der Tagung des Parteivorstandes unter Führung des Grafen Westarp zu bestimmten Kreisen wird die Situation sehr ernst beurteilt, die Entscheidungen darüber fällt, wie sie sich zu der Entschließung des Parteivorstandes verhält. In unterrichteten Kreisen wird die Situation sehr ernst beurteilt, die Hoffnungen auf eine wirkliche Verständigung sind wesentlich zurückgegangen. Der „Vorwärts“ will sogar von einer Sonderfraktion wissen, die die Mehrheit der deutsch-nationalen Reichstagsfraktion in den nächsten Tagen einberufen haben soll, um sich mit den Beschlüssen des Parteivorstandes zu beschäftigen.

Olympiade 1936 in Berlin?

Berlin, 26. April. Der Magistrat der Stadt Berlin hat beschloffen, dem internationalen Olympischen Komitee eine Einladung zugehen zu lassen, die 9. Olympischen Spiele 1936 in Berlin zu veranstalten. Da der Gedanke, die Durchführung der Olympischen Spiele 1936 Deutschland zu übertragen, seit seinem ersten Aufstehen beim Prager Kongress 1925 immer mehr Anhänger in den Kreisen des olympischen Komitees gefunden hat, besteht nach Ansicht der „Vossischen Zeitung“, trotz der Meldung verschiedener anderer Städte kaum ein Zweifel, daß das I.O.C. die Einladung Berlins annehmen wird.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altenkeig. Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin Bollmer.

Für die Bauaison

empfehle mein gutschortiertes Lager in:

- T u. U-Träger, Montiereisen, Bau-
- beschläge für alle Zwecke, Draht-
- stiften, Kamingestellen, Dachfenstern
- Stallfenstern, Kanalisationsartikeln
- Oefen und Herden

stets neueste Modelle zu vorteilhaften Preisen und in bester Ware

Karl Henfler senior

Eisenwarenhandlung, Altenkeig beim neuen Postamt



Woher

beziehen Sie am vorteilhaftesten Ihre

Einstell-Schweine?

Von der altbekannten Firma

Fritz Hoffmann Fellbach b. Stuttgart

Fernruf SA. 520 41.

Verfand jeder Stückzahl großer und kleiner Hannoveraner und Oldenburger Tiere aus besten Zuchtgebieten zu billigsten Tagespreisen.

Man verlange Offerte.

Sämtliche Tiere sind quarantänefrei und unterliegen keinerlei tierärztl. Untersuchung mehr NB. Kaufen Sie nicht nach Alter, sondern nur nach leb. Gewicht frei Ihrer Bahnstation ohne jede weitere Umkosten.



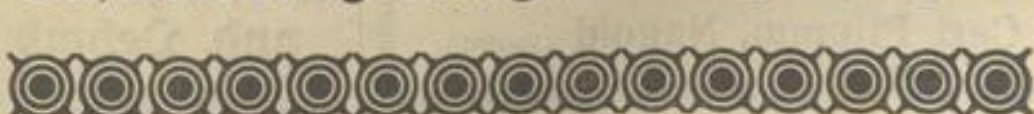
Tragt Maß-Arbeit

denn Maß-Arbeit ist das Beste

- Der Anzug ist sehr wichtig
- Doch nur nach Maß ist richtig
- Auf Billigkeit sei nicht so scharf
- Es wäre grundverkehrt
- Da Ware, die nichts kosten darf
- Bekanntlich auch nichts wert

Wie man sich anzieht, so zieht man auch an

Schneider-Zwangsinnung Ragold



Altensteig-Stadt

Alle Arbeitgeber,

die nicht mehr als 10 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, haben die Quittungsarten der Dienstboten, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Hausgewerbetreibenden, Monatsfrauen etc. am

Dienstag, den 29. April ds. Jo., vormittags 8 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 2 zur Prüfung vorzulegen und die Lohnbücher oder Lohnlisten mitzubringen.

Auch die unabhängigen Arbeiter und Arbeiterinnen haben ihre Quittungsarten vorzuzeigen und Auskunft über ihre Beschäftigung zu erteilen.

Diejenigen freiwillig Versicherten, welche ihre Versicherungsmarken selbst haben, haben ihre Quittungsarten ebenfalls vorzuzeigen.

Ortsbehörde i. d. Arbeiter- u. Angestellten-Versicherung:
Krapf.

Egenhausen.

Am morgigen Sonntag, nachmittags 2 Uhr veranstaltet der Kraftsportverein „Einigkeit“ Herzogsweller unter Mitwirkung seines Brudervereins von Bildechingen H. H. H. im Saal des „Dahjen“ in Egenhausen einen

Werbetag

verbunden mit Mannschaftskampf im Ringen, Reigen, Pyramiden, Gewichtheben, Rundgewichtsübungen u. a. werden das Programm vervollständigen. Jedermann ist herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen. Es wird gebeten, zeitig zu kommen, damit keine Verzögerung entsteht. Saalöffnung: 1 Uhr.

Am Sonntag, den 27. April 1930 findet nachmittags 3 Uhr in Besenfeld im „Waldborn“ ein

Vortrag

über:

„Die Einrichtungen des Reichsbundes für Siedlung im Sinne der Bausparkassen und Hypothekenablösungen“

statt. Alle, die mit billigem Geld bauen oder hochverzinsliche Hypotheken ablösen wollen, sind freundschaftlich dazu eingeladen. Der Eintritt ist frei



B. M. W. Kleinwagen

Zweifacher Mk. 2075.—, Drei- bis Vierfacher Mk. 2175.—,
Lieferwagen Mk. 2400.—, Limousine Mk. 2475.—,
Cabriolet Mk. 2625.—, Sonnenscheinlimousine Mk. 2625.—

Vertreter: **Georg Walz, Besenfeld**
Telefon Nr. 1.

Angebote und Vorführung jederzeit bereitwilligst.

Schirme

bei

Carl Pflomm, Nagold (Vorstadt)



Turnverein Altensteig

Am Sonntag, 27. April 1930, abends 7 1/2 Uhr findet im „Grünen Baum“ das

Saal-Turnen

statt, wozu freundlichste Einladung ergeht.

Saalöffnung 7 Uhr. Beginn punkt 7 1/2 Uhr.
Eintritt für Nichtmitglieder 1.— M. / Mitglieder frei.

Programm: Musik / Geräte- und Freilübungsturnen der sämtlichen Abteilungen / Reigen / Ehrungen etc.

Sportverein Altensteig

Mitglied d. S. F. und L. V.



Morgen Sonntag, 27. April 1930

Gaumeisterschaftsspiel:

Jugend Unterreichenbach gegen Jugend Altensteig
Spielbeginn: 1/2 4 Uhr.

Freundschaftsspiel:
A. S. Unterreichenbach gegen A. S. Altensteig
Spielbeginn: 2 Uhr.

LUGER EIER

zum Einlegen

weitere Sendungen eingetroffen

Extra schwere, frische Steyrer 9.—
100 Stück

Simille Italiener 9.50
100 Stück

Echte Veneto 10.80
100 Stück (Nettopreise)

Wasserglas

Versuchen Sie unsere Eier

Eier Makaroni

Eier-Rudeln 55 S
Pfund

Eier-Spaghetti 65 S
Pfund

Altensteig.

Sirka 30 Zentner

Heu und Stroh

hat zu verkaufen

Fr. Bäßler.

Eghausen.

Verkaufe sirka 20 Ztr. schönes

Wiesenheu und Stroh

Selber, Postschaffner.

Tuberkulosesprechstunde

Montag, den 28. April von 2 Uhr ab im Bezirkskrankenhaus.
Die Sprechstunde am 5. Mai fällt aus.

Musik-Verein Simmersfeld

Sonntag ab 3 Uhr bei Mitglied Faist
i. „Grünen Baum“ in Ettmannsweller

VERSAMMLUNG mit musikalischer Unterhaltung

Neuweiler.

Todes-Anzeige.



Liebetriibt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe, gute, treue, besorgte Mutter und Schwester

Christine Schlecht

geb. Schanz

im Alter von 52 Jahren unerwartet rasch entschlafen ist.

Die trauernden Kinder:

Marie, Fritz und Hans.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Ettmannsweller, den 25. April 1930.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Michael Seeger

nach längerem Leiden im Alter von nahezu 80 Jahren heute früh sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der Sohn: **Martin Seeger.**

Beerdigung Sonntag nachmittag 1 Uhr.

Monhardt, den 26. April 1930.

Todes-Anzeige.



Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater

Johannes Seeger

nach längerer Krankheit im Alter von 72 1/2 Jahren heute früh im Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Montag nachmittag 1/2 2 Uhr vom Trauerhaus aus.

